

Weniger Patienten beschweren sich

Erfreuliche Zahlen am „Tag des Patienten“ im Katholischen Klinikum.
Gesundheitspolitiker informieren sich in Borbecker „Philippusstift“

Borbeck. Für Detlef Schliffke hat das Jahr 2018 einen Feiertag mehr. Denn für den Patientenführer am Philippusstift ist der „Tag des Patienten“ etwas Besonderes. Jetzt war es wieder soweit: Mit Ingrid Fischbach (CDU) aus Herne, der Patientenbeauftragten der Bundesregierung, sowie dem SPD-Bundestagsabgeordneten Dirk Heidenblut, Mitglied des Gesundheitsausschusses, konnte er einflussreiche Politiker im katholischen Krankenhaus an der Hülsmannstraße begrüßen.

„Nur wer informiert ist, kann anderen helfen. Informierte Patienten sind bessere Partner für die Ärzte.“ Davon geht Dirk Heidenblut aus. Er ist begeistert, dass die Initiative zur Aufklärung von Patienten von Essen ausgegangen sei. „In der Praxis zeigt sich jedoch, dass viele Patienten über ihre Rechte nicht informiert sind“, berichtet Detlef Schliffke, der



Sven Mühlhan (li.) zeigt Dirk Heidenblut und Ingrid Fischbach sowie Detlef Schliffke (re.), wie man eine Herz-Lungen-Wiederbelebung durchführt. FOTO: SOCRATES TASSOS

auch 1. Vorsitzender des Bundesverbandes Patientenführer in Krankenhäusern ist. Gemeinsam mit Birgit Hagen (Marienhospital Altenessen) und Gisela Juschka (St. Vincenz-Hospital Stoppenberg) kümmert er sich um die Belange der Patienten.

219 Beschwerden sind im vergangenen Jahr in allen drei katholischen

Krankenhäusern zusammen erhoben worden, bei 30 000 stationären und 60 000 ambulanten Patienten. „Und die Tendenz ist rückläufig“, betont Detlef Schliffke.

Am Tag des Patienten wurden Themen wie das Verhalten im Notfall, die Reanimation, Händedesinfektion und die Patientenhochschule behandelt.

rh